

# Anhang

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **65 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jedoch Wildflysch weiter E, südlich des Gross Aubrig, bei Windegg und S der Rosenhöchi-Sihltalhütte aufgeschlossen.

In diesen aufschlussarmen Flyschgebieten sind tektonische Schubflächen schwer nachweisbar. Anzeichen für ihr Vorhandensein bilden horizontal liegende bis senkrecht einfallende Schichtpakete, Verkehrtserien und Falten. Teilweise könnten diese entlang der neuen Strassen und in Bachgräben beobachteten Erscheinungen jedoch auch durch lokale Sackungen, wie sie in Flyschgebieten verbreitet sind, verursacht worden sein. Der eingeschuppte Wildflysch lässt jedoch vermuten, dass weitere Schubflächen im Wägitaler Flysch anzunehmen sind und eine grössere Mächtigkeit des Flysches durch interne Schuppentektonik vorgetäuscht wird.

## ANHANG

### *Planktonische Foraminiferen*

Auf eine Beschreibung und Abbildung der planktonischen Foraminiferen der santonen Amdenerschichten sowie der mitteleozänen Globigerinenmergel der AESZ wird verzichtet. Da es sich hauptsächlich um weitverbreitete Arten handelt, wird auf die umfangreiche Literatur verwiesen (Literaturverzeichnis in BAUMANN 1971 und CARON 1966). Die Fassung der Gattung *Globigerinatheka* BRÖNNIMANN 1952 entspricht derjenigen von PROTO DECIMA und BOLLI (1970) und BOLLI (1972); für die Entwicklungsreihe von *Globorotalia cerroazulensis* ist die Darstellung durch TOURMAR-KINE und BOLLI (1970) massgebend.

### *Benthonische Foraminiferen*

Die untersuchte benthonische Foraminiferenfauna umfasst 74 Arten aus dem Santonian, 125 Arten aus dem oberen Mitteleozän und 9 Arten aus dem Wägitaler Flysch. Die systematische Beschreibung der Arten ist dem deponierten Belegmaterial beigelegt (Geolog. Institut der ETH-Zürich, Naturhistorisches Museum Basel).

## LITERATURVERZEICHNIS

- ALLEMANN, F. (1957): *Geologie des Fürstentums Liechtenstein (Südwestlicher Teil) unter besonderer Berücksichtigung des Flyschproblems*. Jb. hist. Ver. Fürstentum Liechtenstein 56.
- BAUMANN, P. (1967): *Die äussere Einsiedler Schuppenzone westlich des Sihlsees*. Diplomarbeit ETH, Manuskript.
- (1970): *Mikropaläontologische und stratigraphische Untersuchungen der obereozänen-oligozänen Scaglia im zentralen Apennin (Italien)*. Eclogae geol. Helv. 63/3, 1133–1211.
- BAUMANN, P., BOLLI, H.M., KUHN, J., OCHSNER, A., SCHINDLER, C., und TRÜMPY, R. (1968): *Bericht über die Exkursion der SGG in die Schwyzer- und Glarner Alpen*. Eclogae geol. Helv. 61/2, 509–521.
- BECKMANN, J.P. (1954): *Die Foraminiferen der Oceanic Formation (Eocæn-Oligocæn) von Barbados, Kl. Antillen*. Eclogae geol. Helv. 46/2, 301–412.
- BENTZ, F. (1948): *Geologie des Sarnseegebietes*. Eclogae geol. Helv. 41/1, 1–77.
- BETTENSTAEDT, F. (1957): *Zur stratigraphischen und tektonischen Gliederung von Helvetikum und Flysch in den Bayerischen und Vorarlberger Alpen auf Grund mikropaläontologischer Untersuchungen*. Z. dt. Geol. Ges. 109, 566–592.